



Haushaltsdebatte: Keine Kürzung beim Unterhaltsvorschuss!

Berlin, 9. September 2026. Anlässlich der 1. Lesung des Familien-Etats im Bundestag am 10.9. lehnt der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV) die geplanten drastischen Einschnitte beim Unterhaltsvorschuss entschieden ab. Im Gesetzentwurf für den Bundeshaushalt 2027 ist der Ansatz für den Unterhaltsvorschuss um 400 Millionen von 1,3 auf 0,9 Mrd. gekürzt. Die Bundesregierung hatte in der Sommerpause angekündigt, den Unterhaltsvorschuss für 16- und 17jährige zu streichen. „Der Unterhaltsvorschuss muss weiter allen Kindern unter 18 zur Verfügung stehen, die sich nicht auf den Kindesunterhalt verlassen können“, fordert Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des VAMV.

„Den Unterhaltsvorschuss zu streichen, wenn der Nachwuchs richtig teuer wird, trifft Alleinerziehende hart. 394 Euro weniger im Monat reißen eine riesige Lücke in die Haushaltskasse. Viele Alleinerziehende schreiben uns, dass sie nicht wissen, wie sie den Wegfall des Unterhaltsvorschusses finanziell auffangen sollen. Alleinerziehende haben gerade keinen Partner im Haushalt, der mit seinem Einkommen das Loch stopfen könnte. Gleichzeitig arbeiten Alleinerziehende mit 39 Prozent bereits deutlich häufiger in Vollzeit als Mütter in Paarfamilien mit 31 Prozent“, kritisiert Jaspers.

Bei Alleinerziehenden mit kleinen und mittleren Einkommen kann der Verlust des Unterhaltsvorschuss dazu führen, dass sie zu wenig Geld haben, um noch Kinderzuschlag und Wohngeld zu beziehen. Sie würden dann als Aufstocker*innen in die neue Grundsicherung rutschen. Das bedeutet nicht nur weniger Geld, sondern auch in die verschärften Sanktions-Androhungen des SGB II eingebunden zu sein.

„Als VAMV haben wir dazu aufgerufen, eine Protestmail an den Bundeskanzler und die Familienministerin zu schreiben – innerhalb weniger Tage haben über 6.000 Menschen mitgemacht und gefordert, statt den Unterhaltsvorschuss zu kürzen den Koalitionsvertrag umsetzen: Das Kindergeld nur hälftig auf den Unterhaltsvorschuss anzurechnen und die Unterhaltsschuldner in die Verantwortung zu nehmen, statt diese auf dem Rücken ihrer Kinder zu entlasten!“, so Jaspers.

[Info zur Protestmail-Aktion "Kürzungen beim Unterhaltsvorschuss - nicht mit uns!"](#)

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV) vertritt seit 1967 die Interessen der heute 1,7 Millionen Alleinerziehenden. Der VAMV fordert die Anerkennung von Einelternfamilien als gleichberechtigte Lebensform und entsprechende gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Er tritt für eine verantwortungsvolle gemeinsame Elternschaft auch nach Trennung und Scheidung ein.

**Verband alleinerziehender
Mütter und Väter,
Bundesverband e.V.**

Hasenheide 70
10967 Berlin
Telefon: (030) 69 59 78-6
Fax: (030) 69 59 78 77
E-Mail: kontakt@vamv.de
Internet: www.vamv.de

Bundesvorsitzende:
Daniela Jaspers

Ansprechpartnerin:
Miriam Hoheisel,
Bundesgeschäftsführerin

1967 gegründet als
Verband lediger Mütter